



Die
BAGSO

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen e. V.



2012

Jahresrückblick

Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Freunde der BAGSO,



dieses Jahr war für die BAGSO ein ganz besonderes Jahr! Das dominierende Ereignis war zweifellos der 10. Deutsche Seniorentag in Hamburg. Dass unser Bundespräsident die Teilnehmer mit einer fesselnden Rede begrüßte und unsere Bundeskanzlerin sehr eindringliche Worte an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer richtete und klarmachte, dass Altersfragen in der Politik angekommen sind, ist sicher nicht selbstverständlich.

Dem ganzen BAGSO-Team, das sowohl in der Vorbereitung des Kongresses wie auch in der Aufarbeitung der Daten bis zur Erstellung der Dokumentation Unglaubliches geleistet hat, gilt mein besonderer Dank.

Ein weiterer Höhepunkt war die Einladung der BAGSO zum Bürgerfest des Bundespräsidenten im September im Schloss Bellevue und in seinen Gärten, eine Auszeichnung, die wir zu schätzen wissen. Wir hatten ein eigenes kleines Zelt, in dem wir unsere Materialien auslegen, von unserer Arbeit berichten und manchen Rat in Bezug auf die Seniorenarbeit geben konnten. Die Besucherinnen und Besucher konnten auch unter Anleitung die ersten Schritte ins Internet wagen, eine Möglichkeit, von der rege Gebrauch gemacht wurde.

Im Mittelpunkt des Festes standen die Würdigung von Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl verdient gemacht haben, sowie die Präsentation gemeinwohlorientierter Projekte durch Organisationen, Initiativen oder Einzelpersonen.

Aus dem Bereich der BAGSO-Mitgliedsverbände wurden – stellvertretend für viele – engagierte Ehrenamtliche eingeladen. Der Bundespräsident rief in seiner Ansprache alle Bürgerinnen und Bürger zu „mehr Engagement in der Gesellschaft“ auf.

Das Thema „demografischer Wandel“, „alternde Gesellschaft“ oder besser: „Gesellschaft des langen Lebens“ hat im letzten Jahr auch die große Politik beschäftigt und die BAGSO war durchaus einbezogen. So nahmen wir am „Demografiegipfel der Bundesregierung“ in Berlin teil und arbeiten in entsprechenden Arbeitskreisen des BMFSFJ und des BMBF mit.

Nicht zuletzt ist das für 2012 von der EU ausgerufene „Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen“ zu nennen, für das der BAGSO neben der Technischen Universität Dortmund die Geschäftsführung aufgetragen wurde. Viele Hunderte Bürgerinnen und Bürger diskutierten diese Thematik mit uns in Veranstaltungen nicht nur in Deutschland, sondern auch in Italien, Luxemburg und Belgien.

Die Bereitschaft zu einem „aktiven Altern“ ist in unseren Verbänden sehr groß, die Betätigung in den verschiedensten Ehrenämtern umfassend und die „Solidarität zwischen den Generationen“ haben wir uns ohnehin zum Leitspruch gemacht. Die BAGSO hat nicht nur die Seniorinnen und Senioren von heute im Blick, sondern auch die von morgen und übermorgen!

Ein weiteres Thema, dem wir uns widmeten, war die Frage der Altersdiskriminierung. Wir wissen, dass die Anzahl der Lebensjahre ein sehr fragwürdiges Kriterium ist und eigent-

lich alle starren Altersgrenzen zu hinterfragen sind. Hier sind wir auch im Bereich der Medienarbeit aktiv geworden.

Ein Blick nach vorn zeigt, dass viele Herausforderungen auf uns warten, viele Themen einer intensiveren Diskussion bedürfen.

Die Frage der „Sicherheit im Alter“ steht oben an, „Wohnen und Pflegen“ bedarf weiterer Diskussion, der Ausbau der „Prävention und Gesundheitsfürsorge“ ebenso. Und auch die „Problematik der demenziellen Erkrankungen“ wollen wir nicht aus dem Blick verlieren. „Weiterarbeit nach dem Berufsende“ ist eine Fragestellung, die ebenfalls an uns herangetragen wurde.

Abschließend ein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAGSO, allen Vorstandsmitgliedern und allen unseren Verbänden.

Ohne deren Unterstützung würde auf die BAGSO weit weniger gehört werden!

Ihre

Prof. Dr. Ursula Lehr
Vorsitzende

**Nutzen Sie die kostenlose BAGSO-Bildungsdatenbank,
um auf Ihre Veranstaltungen aufmerksam zu machen!**

wissensdurstig.de
Die Bildungsdatenbank 55+

Hier finden Sie Tagungen, Kurse, Sportgruppen, Fortbildungen, E-Learning-Angebote und vieles mehr.
www.wissensdurstig.de wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Meinungsbildung und Interessenvertretung

JA zum Alter!

In der „Hamburger Erklärung“, die zum Abschluss des 10. Deutschen Seniorentages veröffentlicht wurde, nehmen die BAGSO-Verbände zu den wichtigsten sozial- und seniorenpolitischen Fragen Stellung.

Die Erklärung, die wie der Deutsche Seniorentag unter dem Titel „JA zum Alter!“ steht, wurde maßgeblich von denjenigen erarbeitet, die die Verantwortung für einzelne Veranstaltungen übernommen haben. Über die zahlreichen Änderungs- und Ergänzungsvorschläge aus den Verbänden entschied der Vorstand am 2. Mai 2012. Die „Hamburger Erklärung“ benennt wichtige Herausforderungen und ist deshalb eine gute Arbeitsgrundlage für die nächsten Jahre.

Der 10. Deutsche Seniorentag bot den Vertreterinnen und Vertretern der BAGSO und ihrer Mitgliedsverbände ein gutes Forum für den Austausch mit Politikerinnen und Politikern. So waren neben dem Bundespräsidenten, der Bundeskanzlerin und der Bundesseniorenministerin rund 20 Abgeordnete aller im Bundestag vertretenen Fraktionen vor Ort, die in vielen Einzelveranstaltungen, aber auch an

den Ständen der SenNova mit Vertreterinnen und Vertretern von BAGSO-Verbänden und anderen Besucherinnen und Besuchern seniorenpolitische Fragen erörterten.

Lebensleistung anerkennen, Altersarmut vermeiden

Das zum Jahresende 2011 fertiggestellte Positionspapier „Lebensleistung anerkennen, Altersarmut vermeiden“ wurde Anfang 2012 mittels einer Pressemitteilung sowie in den BAGSO-Nachrichten veröffentlicht. Zudem wurde es an die Bundeskanzlerin, die Bundesministerinnen von der Leyen und Schröder, die Fraktionsvorsitzenden aller im Bundestag vertretenen Parteien sowie sämtliche Mitglieder der Bundestagsausschüsse für Arbeit und Soziales sowie für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geschickt.

Konkrete, teilweise sehr ausführliche Rückmeldungen kamen vom Fraktionsvorsitzenden von CDU/CSU Volker Kauder, von Bundessozialministerin Dr. Ursula von der Leyen, von der arbeits- und sozialpolitischen Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion Anette Kramme sowie von der GRÜNEN-Bundestagsfraktion.

Die seit September 2012 mit großer Intensität und in allen Parteien geführte Debatte über Korrekturen im Alterssicherungssystem zeigt, dass die gemeinsame Positionierung der Seniorenorganisationen zum richtigen Zeitpunkt erfolgte.

Auf Anregung der BAGSO befasst sich auch der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) verstärkt mit dem Thema Altersarmut/Alterssicherung. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der eine Referentin der BAGSO mitarbeitet. Bei einem Workshop im November 2012, bei dem Roswitha Verhülndonk, Ehrenvorsitzende der BAGSO, als Referentin mitwirkte, stand zunächst das Thema „Frauen und Rente“ im Mittelpunkt. Im weiteren Verlauf wird es um die Themen „Private Altersvorsorge“ und „Kostentreiber im Alter“ gehen.

Die Fachkommission „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“ befasste sich im Berichtszeitraum in drei Sitzungen zunächst mit dem Thema „Altersgrenzen und Altersdiskriminierung“. Dabei wurden auch die Ergebnisse einer Verbändebefragung vorgestellt, die die BAGSO gemeinsam mit dem Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) und im Auftrag

der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) Ende 2011 durchgeführt hatte. Erarbeitet wurde das Positionspapier „Potenziale des Alters nutzen: Altersgrenzen aufheben, Altersdiskriminierung überwinden“, das ebenso wie die Leitlinien zur Alterssicherungspolitik im Dezember 2011 vom Vorstand verabschiedet und nach dem Jahreswechsel veröffentlicht wurde.

Menschenrechte Älterer effektiv schützen

Ein weiteres Thema war die Arbeit der auf UN-Ebene eingerichteten „open ended working group on ageing“, die überprüfen soll, ob die Rechte älterer Menschen im bestehenden Menschenrechtssystem hinreichend geschützt sind. Eine von der Fachkommission diskutierte Erklärung wurde nach Überarbeitung vom BAGSO-Vorstand verabschiedet und zum Internationalen Tag der älteren Menschen, dem 1. Oktober, veröffentlicht. In der abschließenden Sitzung der Fachkommission ging es um das Thema „Rechtsextremismus“.

Gesundheit und Pflege

Die Fachkommission „Gesundheit und Pflege“ befasste sich in vier Sitzungen u.a. mit den





Ein intensives Gespräch der BAGSO-Vorsitzenden mit Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr ergab sich am 8. September 2012 beim Bürgerfest des Bundespräsidenten. Themen waren die Neuordnung der Pflegeausbildung, Maßnahmen der Attraktivitätssteigerung der Pflegeberufe sowie weitere pflegepolitische Herausforderungen.

Freiwilliges Engagement

Die Fachkommission „Freiwilliges Engagement und gesellschaftliche Teilhabe“ beschäftigte sich in insgesamt drei Sitzungen mit Grundsatzthemen und aktuellen Entwicklungen im Bereich der Förderung des Engagements älterer Menschen. Schwerpunkte waren: die Stärkung von Beteiligungsprozessen, Rahmenbedingungen der Engagementförderung älterer Menschen sowie die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Engagement. Schließlich wurde der Bundesfreiwilligendienst im Hinblick auf Erfahrungen in der Ansprache älterer Menschen kritisch beleuchtet. Darüber hinaus waren die Mitglieder der Fachkommission für die Veranstaltungsreihe „JA zu einem engagierten Alter: Teilhabechancen für alle?“ beim 10. Deutschen Seniorentag verantwortlich.

Themen: Versorgungsstrukturgesetz, Pflege-Neuausrichtungsgesetz, Einführung einer kapitalgedeckten Säule („Pflege-Riester“), Barrierefreiheit und „bauliche Altersvorsorge“, Messung von Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe, mobile Rehabilitation sowie UN-Behindertenrechtskonvention und ihre Bedeutung für den Bereich Pflege. Stellungnahmen wurden zur zukünftigen Qualitätsentwicklung in der Pflege, zum Pflege-Neuausrichtungsgesetz sowie zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Funktionen der Betreuungsbehörde erarbeitet.



Seniorenpolitische Gespräche zum Jahresende

Am 5. Oktober 2012 empfing die BAGSO-Vorsitzende den neuen Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Lutz Stroppe, zu einem Austausch in der BAGSO-Geschäftsstelle. Im Mittelpunkt standen neben einem Rückblick auf den 10. Deutschen Seniorentag die Themen Engagement, Bildung sowie die Herausforderungen, die der demografische Wandel für Kommunen mit sich bringt. Der Staatssekretär machte deutlich, dass die Politik aus seiner Sicht den originär seniorenpolitischen Themen, die nicht identisch seien mit dem Thema „Demografischer Wandel“, größere Aufmerksamkeit schenken müsse. Vor diesem Hintergrund zeigte er sich an einer Fortsetzung des Dialogs und der Zusammenarbeit mit der BAGSO sehr interessiert.

ging es zunächst um die Voraussetzungen für ein selbstständiges Wohnen im eigenen Lebensumfeld, wobei auch auf die besonderen Herausforderungen in ländlichen Räumen eingegangen wurde. Explizit sprach sich die BAGSO-Vorsitzende nochmals für eine Verlängerung des Ende 2011 ausgelaufenen KfW-Förderprogramms zum altersgerechten Umbau von Wohnungen und Häusern aus.



Am 29. November 2012 trafen sich die Mitglieder des neu gewählten BAGSO-Vorstands in Berlin mit Mitgliedern des Bundestagsausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unter dem Vorsitz der FDP-Abgeordneten Sibylle Laurischk zu einem Gedankenaustausch. In dem 90-minütigen Gespräch

Mit Bezug auf den Bundesfreiwilligendienst kam vonseiten der BAGSO der Vorschlag, ältere Menschen durch eine höhere zeitliche Flexibilität stärker einzubinden, etwa indem sich zwei Personen eine 20-Stunden-Stelle teilen können. Abgeordnete verschiedener





eine ausdrückliche gesetzliche Regelung, die eine gewaltfreie Pflege (ähnlich dem Recht von Kindern auf eine gewaltfreie Erziehung) garantiere. Zudem mangle es an behördlichen und gerichtlichen Interventionsmöglichkeiten, wenn ein entsprechender Verdacht besteht. Der Deutsche Familiengerichtstag hat bereits 2005 konkrete Vorschläge vorgelegt, zu denen neben behördlichen und familiengerichtlichen Eingriffsmöglichkeiten auch der Ausbau von Beratungsangeboten sowie die Vernetzung der maßgeblichen Akteure zählen. Die Abgeordneten zeigten überwiegend großes Interesse an dem Thema, auch wenn von Einzelnen darauf hingewiesen wurde, dass man sehr darauf achten müsse, pflegende Angehörige (ebenso wie Pflegekräfte) nicht „unter Generalverdacht“ zu stellen.

Parteien betonten demgegenüber, dass der Mindestumfang von 20 Wochenstunden beim Bundesfreiwilligendienst wichtig sei, um eine klare Abgrenzung zwischen dem klassischen Ehrenamt und den Freiwilligendiensten zu ziehen. Sinnvoller sei, so der Vorschlag einer SPD-Abgeordneten, den Freiwilligendienst aller Generationen zu erhalten, da dieser besser auf die Bedürfnisse älterer Freiwilliger zugeschnitten sei.

Im zweiten Teil des Gesprächs wurde vonseiten der BAGSO auf unzureichende Schutzmechanismen für Pflegebedürftige und sonst in Abhängigkeit von anderen lebende, meist hochaltrige Menschen hingewiesen. So fehle

Information und Kommunikation

Mitglieder von Vorstand und Expertenrat sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen im Berichtszeitraum – als Vortragende oder sonst aktiv Mitwirkende – an zahlreichen Kongressen, Fachtagungen, Workshops oder Expertengesprächen teil und konnten dabei für seniorenpolitische Herausforderungen sensibilisieren und für die gemeinsamen Positionen der BAGSO-Verbände werben. Durch ihre vielen Vorträge sowohl auf bundesweiten Kongressen als auch bei eher kommunal ausgerichteten Veranstaltungen trug besonders Frau Prof. Lehr dazu bei, die BAGSO, ihre Arbeit und ihre Positionen in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Bei der UNECE-Ministerkonferenz, die – zehn Jahre nach Verabschiedung des Zweiten Weltaltensplans in Madrid – im September 2012 in Wien stattfand, leitete sie eine Podiumsdiskussion zum Thema „Intergenerationelle Solidarität“; die stellvertretende BAGSO-Vorsitzende Ruth Brand gehörte zu einer kleinen Redaktionsgruppe, die die Erklärung der teilnehmenden Nichtregierungsorganisationen vorbereitete.

Pressemitteilungen

Im Berichtszeitraum wurden 23 Pressemitteilungen herausgegeben. Neben Hinweisen auf

aktuelle Veranstaltungen, Publikationen und Projekte nahm die BAGSO auf diesem Wege zu aktuellen politischen Themen Stellung. So forderte sie – jeweils verbunden mit der Veröffentlichung von verbandsübergreifend erarbeiteten Positionspapieren – eine Korrektur der Rentenpolitik sowie die Abschaffung von Altersgrenzen in beruflichen und außerberuflichen Bereichen. Auf der Grundlage der Ergebnisse einer Befragung von Verbänden und Vereinen wies die BAGSO auf eine hohe Dunkelziffer bei Fällen von Altersdiskriminierung hin.

Weitere Pressemitteilungen wurden anlässlich der nationalen Auftakt- sowie der Abschlussveranstaltung zum Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen (Februar und Dezember 2012), des Tages der älteren Generation (4. April 2012), des 10. Deutschen Seniorentages, des Internationalen Tages der älteren Menschen (1. Oktober 2012) sowie der Neuwahlen zum BAGSO-Vorstand (Oktober 2012) herausgegeben.

Mediananfragen

Erfreulich ist die stetige Zunahme von Interviewanfragen, häufig gezielt an die BAGSO-





BAGSO-Nachrichten

Im Berichtszeitraum erschienen vier Ausgaben der BAGSO-Nachrichten. Schwerpunktthemen waren u.a. „Die altersfreundliche Stadt“ und die Erfahrungen und Prägungen der sog. „Kriegskinder-Generation“. Die Beiträge zum Schwerpunktthema lösten eine Welle positiver Rückmeldungen aus; vielfach wurden zusätzliche Exemplare zum Verteilen im Familien- und Freundeskreis angefordert.

Wie immer dienten die BAGSO-Nachrichten als Fachzeitschrift für Aktive in Seniorenarbeit und Seniorenpolitik auch dazu, über aktuelle Projekte und Publikationen der BAGSO-Verbände zu informieren.

Elektronische Medien

Der zweimal im Monat erscheinende E-Mail-Newsletter „BAGSO aktuell“, der seit Anfang 2010 in dieser Form erscheint, stößt weiterhin auf sehr großes Interesse. Die Zahl der Abonnenten wuchs von 2.400 auf 3.400, wobei die Informationen vielfach in anderen Medien und per Rundmail weiterverbreitet werden. Unsere Homepage www.bagso.de wurde im Berichtszeitraum im Durchschnitt mehr als

Vorsitzende, sowie Anfragen von Journalistinnen und Journalisten sowohl aus dem Bereich der Printmedien als auch aus Hörfunk und Fernsehen, die sich bei der Vorbereitung eines Artikels bzw. einer Sendung an die BAGSO-Geschäftsstelle wenden. Das Themenspektrum der Anfragen spiegelt die gesamte Bandbreite der Seniorenarbeit und Seniorenpolitik wider, wobei ein gewisser Schwerpunkt im Berichtszeitraum auf dem Thema „Rentenentwicklung“, einschließlich der Möglichkeiten des Arbeitens im Rentenalter, auf pflegetherapeutischen Fragestellungen sowie den Möglichkeiten der Mitwirkung älterer Menschen in den Kommunen lag.

25.000-mal pro Monat, insgesamt also über 300.000-mal aufgerufen. Bei jedem Besuch werden durchschnittlich etwa 40 Zugriffe („Klicks“) getätigt, wodurch eine Gesamtzahl von rund 12 Mio. Zugriffen verzeichnet werden konnte. Deutlich überdurchschnittliche Zugriffszahlen werden für die Monate unmittelbar vor dem 10. Deutschen Seniorentag ausgewiesen. Nicht in diesen Zahlen berücksichtigt sind die Zugriffe auf die gesonderten Internetseiten www.deutscher-seniorentag.de und www.ej2012.de.

Auf www.wissensdurstig.de, unserem Weiterbildungsportal, haben sich im Berichtszeitraum knapp 50 Veranstalter neu registrieren lassen; die Gesamtzahl beträgt nun 618. Neben regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen wurden 364 Einzelveranstaltungen in die Datenbank eingestellt. Daneben enthält das Portal über 160 Verlinkungen zu anderen wichtigen Veranstaltungs- und Bildungsdatenbanken. Das Portal wird monatlich über 4.800-mal aufgerufen, wobei die einzelnen Besucherinnen und Besucher durchschnittlich 15 Seiten bzw. Unterseiten betrachteten. Dies alles zeigt: Das Internet wird mehr und mehr zu unserem wichtigsten Informationsmedium.

Gleichwohl gilt: Wer keinen Internetzugang hat, erhält die gewünschten Informationen auch auf postalischem Weg.

Die BAGSO auf Veranstaltungen und Messen

Im Berichtszeitraum war die BAGSO, zum Teil gemeinsam mit Mitgliedsverbänden, u.a. auf folgenden Veranstaltungen bzw. Messen mit einem eigenen Stand präsent:

- Auftaktveranstaltung zum EJ 2012 Berlin, Februar 2012
- Altenpflegemesse, Hannover, April 2012
- 10. Deutscher Seniorentag, Mai 2012
- Bürgerfest des Bundespräsidenten, Berlin, September 2012
- Demografiekongress – Zukunftsforum Langes Leben Berlin, September 2012
- REHACARE, Düsseldorf, Oktober 2012.

Themen wie Wohnen in Einrichtungen oder in den eigenen vier Wänden bis ins hohe Alter, Lernen vor Ort oder im Internet, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, Pflege, Freizeitbetätigung und -gestaltung, Sicherheit, Bewegung und Ernährung, Nutzung von Dienstleistungen bildeten Schwerpunkte der Gespräche mit Besucherinnen und Besuchern.



Der 10. Deutsche Seniorentag und die Messe SenNova

Der 10. Deutsche Seniorentag (DST) wurde unseren Erwartungen in jeder Hinsicht gerecht. Noch nie haben uns so viele Organisationen bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützt. Noch nie zählten ein Deutscher Seniorentag und die SenNova so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Noch nie konnten so viele Aussteller gewonnen werden. Noch nie hatten wir eine solche Medienresonanz, selbst im „Superwahljahr 2009“ nicht. Und noch nie kamen ein amtierender Bundespräsident und eine amtierende Bundeskanzlerin zu ein und demselben Deutschen Seniorentag, um zu den Teilnehmenden zu sprechen.

Wie bereits beim 9. Deutschen Seniorentag wurde dem Anspruch nach Barrierefreiheit in einem sehr umfassenden Sinne Rechnung getragen, und zwar sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der äußeren Rahmenbedingungen. Der Deutsche Seniorentag ist aber auch „bunter“ geworden: Zum ersten Mal gab es mehrere Veranstaltungen, zum Teil in türkischer und polnischer Sprache, die die Lebenssituation älterer Migrantinnen und Migranten in Deutschland zum Thema hatten.

Diese Vielfalt spiegelte sich auch auf der Messe SenNova wider: von Bundesministerien und der Hansestadt Hamburg, über BAGSO-Verbände und weiteren Organisationen bis hin zu kleinen und großen Unternehmen. Auf der SenNova erhielten ältere Verbraucherinnen und Verbraucher einen Überblick zu innovativen Dienstleistungen und Produkten bei insgesamt 270 Ausstellern.

Die von uns durchgeführte Evaluation, die in erster Linie auf einer Befragung von mehr als 800 Teilnehmenden beruht und ergänzt wird um die eingegangenen Rückmeldungen der mitwirkenden BAGSO-Verbände, zeigt ein hohes Maß an Zufriedenheit sowohl mit Blick auf die Themenbreite, die der DST abbildete, als auch die Qualität der Veranstaltungen. Die Evaluation zeigt darüber hinaus, dass die Veranstaltungsverantwortlichen den Wunsch der Besucherinnen und Besucher nach mehr Beteiligungsmöglichkeit („Zeit für Diskussion“) beherzigt haben.



Neben der bereits vereinbarten Partnerschaft mit der in Hamburg ansässigen Körber-Stiftung konnten im Berichtszeitraum weitere wichtige Unterstützer gewonnen werden. Zu nennen sind die drei Medienpartner NDR, Hamburger Abendblatt und Senioren Ratgeber, die mit dazu beitrugen, dass der Deutsche Seniorentag eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit erfuhr.

So räumte uns der Wort & Bild Verlag die Möglichkeit ein, in den Monatsheften November 2011 bis Mai 2012 des Senioren Ratgebers mit ganzseitigen Anzeigen zu werben. Mehrere prominente Persönlichkeiten, z.B. Franz Müntefering, Rita Süssmuth und die ehemaligen Seniorenministerinnen Hannelore Rönsch und Renate Schmidt erklärten sich bereit, diese Kampagne mit ihren Namen und Gesichtern zu unterstützen.

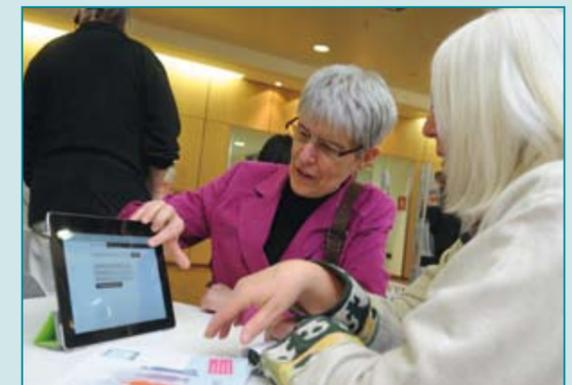
Die Medienresonanz war mit 4.387 Veröffentlichungen hervorragend. Wohl maßgeblich aufgrund der großen Aktivität des NDR, der auch die übrigen ARD-Anstalten „bediente“, konnten von der beauftragten Presseagentur 1.136 Hörfunkberichte dokumentiert werden. Zudem erschienen 2.082 Berichte in 1.079 Zeitungen mit einer Gesamtauflage von rund 42 Mio. Exem-

plaren; hierbei sind Senioren- und Verbandsmagazine nicht mitgerechnet. 267 Journalistinnen und Journalisten hatten sich akkreditiert.

Auffallend ist allerdings, dass ein Großteil der Berichterstattung auf die Veranstaltungen mit Bundespräsident Gauck und Bundeskanzlerin Merkel entfiel. Dies macht uns wieder einmal deutlich: Die Aufmerksamkeit der Medien für den Deutschen Seniorentag steht und fällt mit diesen Gästen!

Wir danken noch einmal allen, die an diesem Großprojekt mitgewirkt haben, für ihren zum Teil unermüdlichen Einsatz! Besonders hervorzuheben ist das Engagement von Ehrenamtlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von etwa 80 Verbänden und Institutionen, darunter etwa 60 BAGSO-Verbände. Aus einer Befragung der betreffenden Verbände ergibt sich ein geschätzter Aufwand von über 10.000 Arbeitsstunden.

Die ausführliche 330-seitige Gesamtdokumentation kann kostenfrei in der BAGSO-Geschäftsstelle bestellt werden.



Europäisches Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen (EJ 2012)

Die BAGSO wurde gemeinsam mit der Forschungsgesellschaft für Gerontologie an der TU Dortmund (FfG) vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) beauftragt, die Koordinierung des EJ 2012 zu unterstützen.



on, die auf der Internetseite www.ej2012.de heruntergeladen werden kann.

Nach Einrichtung einer Geschäftsstelle erfolgte im Herbst 2011 ein bundesweiter Aufruf zur Beteiligung, verbunden mit dem Hinweis auf die Möglichkeit, Projektmittel zu beantragen. Die Geschäftsstelle informierte und beriet Interessierte und unterstützte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bei der Auswertung von insgesamt 345 Anträgen. Nach Auswahl der zu fördernden Projekte durch das BMFSFJ übernahm die Geschäftsstelle die Beratung und Betreuung der Projektverantwortlichen der insgesamt 45 ausgewählten Projekte.

Weitere Arbeitsschwerpunkte für die Projektmitarbeiterinnen von BAGSO und FfG waren die Vorbereitung und Durchführung der Auftaktveranstaltung am 6. Februar in Berlin mit Vorträgen und vier parallelen Foren sowie die Erstellung einer Dokumentati-

Ein deutlich größeres Gewicht als bei vergangenen Europäischen Jahren wurde auf die Öffentlichkeitsarbeit gelegt. So wurde die Internetseite fast täglich aktualisiert; im elektronischen Newsletter „BAGSO aktuell“ wurden in einer eigenen Rubrik regelmäßig aktuelle Informationen weitergegeben.

Zusätzliche Bausteine waren die Erstellung von Beiträgen für Verbands- und Seniorenzeitschriften sowie andere Medien, zahlreiche Vorträge der BAGSO-Vorsitzenden, weiterer Vorstandsmitglieder sowie der Projektreferentinnen im In- und Ausland (Belgien, Italien, Luxemburg, Österreich, Spanien) sowie ein eigener Messestand mit Projektvorstellungen beim 10. Deutschen Seniorentag und beim Bürgerfest des Bundespräsidenten.

Auf der oben genannten Internetseite wurden ein Veranstaltungskalender sowie eine Projekt-

Datenbank zur Verfügung gestellt. Beides nutzen die Akteure intensiv, unabhängig davon, ob es sich um geförderte Projekte oder andere Initiativen handelte. Knapp 400 Kalendereinträge und mehr als 200 Einträge in die Datenbank bestätigen das große Interesse für die Themen des EJ und zeigen die Kreativität vieler Mitgestalter.

Ein Ausschnittdienst verzeichnete bundesweit 1.000 Zeitungsartikel. Außerdem wurde in verschiedenen Radiosendungen berichtet. Vor diesem Hintergrund kommentierte die BAGSO-Vorsitzende: „Ich kann mich nicht erinnern, dass einem Europäischen Jahr so viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde.“ Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit wurden Blöcke, Kugelschreiber, Schirme und Tassen verteilt. Die Europäische Kommission steuerte Broschüren, Flyer, Plakate sowie T-Shirts bei.

Den Schlusspunkt bildete die nationale Abschlussveranstaltung, die am 10. Dezember 2012 in Berlin stattfand. Unter dem Titel „Bilanz und Ausblick“ wurden aus unterschiedlichen Blickwinkeln die Erfolge des EJ 2012 diskutiert und mögliche Zukunftsaufgaben in den Bereichen „Aktives Altern“ und „Solidarität zwischen den Generationen“

definiert. Eine Dokumentation erschien im März 2013; sie kann auch auf der Homepage www.ej2012.de als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Um die in den zahlreichen Projekten gewonnenen Erkenntnisse zum freiwilligen Engagement älterer Menschen auszuwerten, wurde zum Jahresende eine Online-Befragung durchgeführt, an der sich mehr als 150 Projektverantwortliche beteiligten. Bemerkenswert ist u.a., dass 54 % angeben, mit dem Projekt neue Zielgruppen aufseiten der Ehrenamtlichen angesprochen zu haben. Dabei war maßgeblich, dass den Ehrenamtlichen eine Qualifizierung angeboten wurde und dass sie bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des Projektes mitwirken und mitentscheiden konnten.

Die vollständigen Befragungsergebnisse sind unter www.ej2012.de abrufbar; eine Handreichung mit den wichtigsten Ergebnissen kann – auch in größerer Stückzahl – angefordert werden.



Projekte, Veranstaltungen, Publikationen

Gesundes Älterwerden

Mit dem Projekt „Im Alter IN FORM – gesunde Lebensstile fördern“ unterstützt die BAGSO den Nationalen Aktionsplan für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Partner sind die Deutsche Gesellschaft für Ernährung, die Verbraucherzentralen der Länder, der Deutsche Turner-Bund und die Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin.

Das Schulungsangebot für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Seniorenarbeit konnte damit fortgesetzt werden. Im Berichtszeitraum wurden 14 zweitägige Einführungsschulungen und 7 eintägige Weiterbildungsschulungen mit insgesamt 442 Teilnehmenden durchgeführt. Zudem werden bis 2014 fünf regionale Fachtagungen veranstaltet; die erste fand am 2. Oktober 2012 in Nürnberg statt. Schließlich sollen vier Kommunen mit Unterstützung des Projektteams ihre Strukturen für Dienstleistungsangebote zur Gesundheitsprävention überprüfen und optimieren. Die Erkenntnisse aus diesem Prozess fließen in einen Leitfaden für Kommunen ein, der zum

Ende des Projektes veröffentlicht werden soll. In einem ersten Schritt wurde von April bis Juni 2012 eine Online-Befragung zu entsprechenden Dienstleistungsangeboten auf kommunaler Ebene durchgeführt; 562 Fragebögen wurden (vollständig) ausgefüllt. Der Bericht mit den Ergebnissen der Auswertung wurde auf der Internetseite des Projektes veröffentlicht.

Im Berichtszeitraum wurde zudem die „IN FORM MitMachBox“ fertiggestellt, ein handlicher Koffer mit den vier Ordnern „Wissen“, „Essen“, „Bewegen“ und „Quiz“ mit insgesamt 1.000 Seiten. Sie richtet sich an Gruppen älterer Menschen, die gemeinsam, gegebenenfalls mit einer Gruppenleitung, aktuelle Fragen einer gesunden Ernährung und Lebensweise erörtern wollen sowie Freude an der Bewegung mit Musik finden möchten. Die MitMachBox wurde im Januar 2012 von der BAGSO-Vorsitzenden und dem Staatssekretär im BMELV, Dr. Gerd Müller, in einer Seniorenbegegnungsstätte des Unionhilfswerks Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Von den 2.000 produzierten Exemplaren wurden im Berichtszeitraum 1.320 gegen eine Schutzgebühr von 20 EUR an interessierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren abgegeben.

Das Projektteam beteiligte sich auch an der Gestaltung des 10. Deutschen Seniorentages. So konnten die Besucherinnen und Besucher u.a. an fünf „MitMach-Stationen“ ihr Wissen zu ausgewogener Ernährung, zu Mund- und Zahnpflege sowie zu ausreichender Bewegung unter Beweis stellen. Ausführliche Informationen findet man auf der regelmäßig aktualisierten Internetseite des Projektes unter <http://projekte.bagso.de/fit-im-alter>.

Altersfreundliche Stadt

Die Befragung zum Thema „Altersfreundliche Stadt“ wurde bereits im Sommer 2011 gestartet und von vielen BAGSO-Verbänden unterstützt. Bis zum 31. Dezember waren 1.956 ausgefüllte Fragebögen eingegangen, sodass im Berichtszeitraum der Abschlussbericht erstellt werden konnte. Dieser ist ebenso wie eine Kurzfassung als pdf-Dokument auf der BAGSO-Internetseite eingestellt (unter „abgeschlossene Projekte“). Für die Städte Bad Lippspringe und Leipzig wurden aufgrund der Vielzahl eingegangener Fragebögen (412 bzw. 144) Sonderauswertungen durchgeführt.

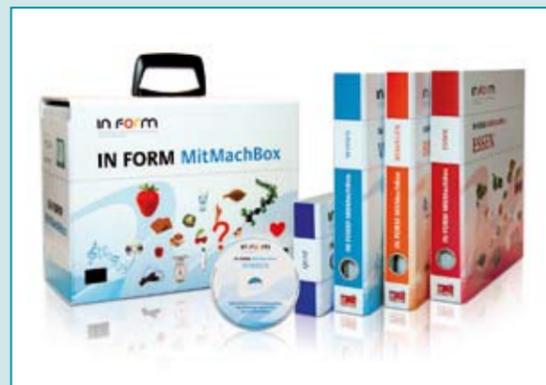
Das Thema war auch Schwerpunkt der zweiten Ausgabe der BAGSO-Nachrichten 2012.

Zudem wurden die Befragungsergebnisse mehrfach im Rahmen von Vorträgen präsentiert. Schließlich wurden Vertreterinnen und Vertreter der BAGSO in die Jurys einschlägiger Wettbewerbe berufen.

Mobilität

Um älteren Menschen Alternativen zum Autofahren aufzuzeigen und so ihre Mobilität zu erweitern, beteiligt sich die BAGSO an dem Projekt „Klimaverträglich mobil 60+“ des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) und wird die Informations- und Beratungsangebote des VCD über ihre Medien bekannt machen.

Die BAGSO wirkt zudem an zwei vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (bmbf) geförderten Forschungsprojekten zur technikenunterstützten Förderung von Mobilität und Tourismus mit. In dem Projekt ACCESS wird ein mobiles Leitsystem für handelsübliche Geräte wie Smartphones entwickelt, das eine barrierefreie Routenplanung und Navigation durch Städte und Gebäude ermöglicht. Durch eine individuell anpassbare Wegführung soll das System älteren Menschen helfen, sich auch in einer fremden Umgebung zurechtzufinden und trotz möglicher Mobilitätseinschränkungen aktiv zu bleiben und zu verreisen. In



dem Projekt S-Mobil 100 wird für die Modellregion Siegen-Wittgenstein eine internetbasierte, generationengerechte Mobilitätsplattform entwickelt. Diese soll auf Mobilitäts- und Serviceangebote und auf vorhandene Hilfsbereitschaft vor Ort aufmerksam machen. Gleichzeitig ermöglicht das System die generationenübergreifende Interaktion durch den Aufbau einer Gemeinschaft älterer und jüngerer Menschen. Nähere Informationen zu den beiden Projekten unter www.iis.fraunhofer.de bzw. www.sehr-mobil.de.

Qualität in der Pflege

Die BAGSO und das Deutsche Zentrum für Altersfragen (DZA) waren die deutschen Partner einer Europäischen Partnerschaft für das Wohlbefinden und die Würde älterer Menschen (European Partnership for the Well-being and Dignity of Older People – WeDO). Das Projekt mit 18 Partnern aus 12 EU-Mitgliedsstaaten wurde von der AGE Platform Europe koordiniert. Ziel war die Prävention von Missbrauch und Gewalt in der Pflege durch die Verbesserung der Qualitätsentwicklung in der institutionellen und häuslichen Pflege. Dazu wurden auf nationaler Ebene Arbeitsgruppen („nationale Koalitionen“)

eingesetzt, die eine Beteiligung der relevanten Akteure aus allen Bereichen (Ministerien, Medizinischer Dienst, Anbieter von Pflegeleistungen, Vertretungen von Pflegebedürftigen, Wissenschaftler) sicherstellt.

Im Berichtszeitraum fanden fünf Treffen der europäischen Steuerungsgruppe und zwei Treffen der „Deutschen Koalition“ statt. Entstanden ist ein „Europäischer Qualitätsrahmen für die Langzeitpflege“, der Leitlinien, gute Praxisbeispiele und Umsetzungsempfehlungen enthält und auch ins Deutsche übersetzt wurde. Weitere Informationen unter <http://projekte.bagso.de/wedo/startseite.html>.

Dialog der Generationen

Am 1. März 2012 führte die BAGSO gemeinsam mit dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR) eine Fachtagung durch, die unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ stand und einen Beitrag zum Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012 darstellte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen vor allem aus Mitgliedsorganisationen der beiden Dachverbände. Im Mittelpunkt standen die Chancen und Herausforderungen für junge



und alte Menschen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung. Die erstmals in dieser Konstellation durchgeführte Fachtagung diente dazu, Unterschiede in Bezug auf Ziele und Lösungswege zu erkennen und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten.

Der Generationendialog spielte auch beim 10. Deutschen Seniorentag eine wichtige Rolle. An der von der BAGSO koordinierten „Generationeninsel“ bei der SenNova wurden 30 Alt-Jung-Projekte vorgestellt. Themen waren u.a. Lernaustausch, Dialog in Mehrgenerationenhäusern, Mentoring, europäische Netzwerke, Internet als Chance für einen Dialog, Filmemachen als Lebenshilfe, gemeinsames Verreisen,

Großelterndienste, Servicehelfer, Lernpartnerschaften, Sport und Gesundheitsförderung im Miteinander, Kunst und Kultur als Mittler.

Neue Medien

Die BAGSO-Jahrestagung am 23. und 24. Oktober 2012 widmete sich dem Thema „Internetnutzung“. Über 130 Teilnehmende informierten sich und diskutierten über aktuelle Themen wie soziale Netzwerke, Online-Einkaufen, Gesundheitsinformationen im Netz oder mobiles Internet. Die Fachtagung wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Fachtagung bildete den Auftakt zu einer ersten von der BAGSO Service GmbH koordinierten BAGSO-InternetWoche unter dem Motto „Wir zeigen es Euch“, an der sich Initiativen in ganz Deutschland beteiligten. Ziel war es, das Thema „Senioren und Internet“ verstärkt in die Medien zu bringen, um ältere Menschen zu ermutigen, das Internet für sich zu entdecken und kennenzulernen. Partner waren die Deutsche Telekom und Google Deutschland. Eröffnet wurde die BAGSO-InternetWoche am 29.10.2012, dem Internationalen Internettag, mit der Preisverleihung des Wettbewerbs „Wir



zeigen es Euch – Die schönen Seiten des Internets“. 51 Seniorinnen und Senioren haben in Erfahrungsberichten ihre ersten Schritte im Internet beschrieben, in Filmen und Tonbeiträgen ihr erarbeitetes Wissen dokumentiert, ihre eigenen Internetpräsenzen präsentiert und vor allem andere Ältere motiviert, selbst auszuprobieren, mitzugestalten und Hindernisse zu überwinden. Die Preisträger und weitere Informationen finden Sie unter www.bagso.de/aktuelle-projekte/internetwoche/wettbewerb.html. Partner des Wettbewerbs waren Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN) und Google Deutschland.

Die Mitglieder der verbandsübergreifenden Arbeitsgemeinschaft „Neue Medien“ gaben Impulse für die Gestaltung der InternetWoche sowie für die im Berichtszeitraum entstandene Neuauflage „Wegweiser durch die digitale Welt“. Die AG befasste sich außerdem mit den Themen: technische Assistenzsysteme (AAL – ambient assisted living), soziale Netzwerke, nutzerfreundliche Computer und Tablet-PCs und „Skypen“.

Nutzergerechte Produktgestaltung

In zahlreichen Projekten setzt sich die BAGSO über ihre Tochtergesellschaft dafür ein, Wirt-

schaftsunternehmen für die Belange älterer Verbraucherinnen und Verbraucher zu sensibilisieren und Produkte nach dem Prinzip des „design for all“ zu gestalten. Am 26. September 2012 fand in Bonn unter dem Titel „Erfahrung nutzen – Mitglieder und Kunden neu erreichen“ der 12. BAGSO-Wirtschaftsdialog statt, der sich zu einem dauerhaften Forum für Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen und Verbänden entwickelt hat.

Neuerscheinungen

Im Berichtszeitraum wurde mit erneuter Unterstützung durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) eine Neuauflage der Broschüre „Wegweiser durch die digitale Welt“ erarbeitet, die auch jüngere Entwicklungen berücksichtigt. Die im August 2012 erschienene aktualisierte und erweiterte Fassung konnte in einer Auflage von 100.000 Exemplaren gedruckt werden. Wie bereits im Jahr 2008 brachten auch diesmal Seniorinnen und Senioren im Rahmen von zwei Workshops ihre Erfahrungen mit dem Internet ein. Der „Wegweiser“ informiert nun auch über den Internet-Zugang durch Smartphones und Tablet-PCs und gibt ausführliche Tipps zu Da-



tenschutz und Persönlichkeitsrechten in der digitalen Welt.

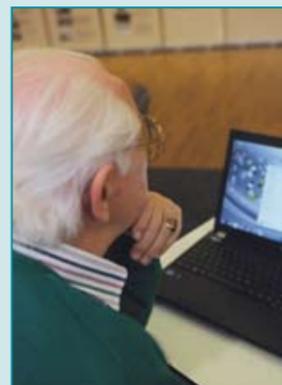
Nachdem bereits 2010 gemeinsam mit der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung eine Broschüre zum Thema „Psychotherapie im höheren Lebensalter“ herausgegeben wurde, die seitdem sehr gut nachgefragt wird, wurde die erfolgreiche Kooperation fortgesetzt.

Die Broschüre „Entlastung für die Seele – Ratgeber für pflegende Angehörige“ wurde im Berichtszeitraum erarbeitet. Nachdem der Ratgeber im Februar 2012 der Presse vorgestellt wurde, dauerte es nur wenige Wochen, bis die ersten beiden Auflagen mit jeweils

10.000 Exemplaren vergriffen waren. Mit der Unterstützung von Sponsoren konnte eine 3. Auflage mit nochmals 20.000 Exemplaren gedruckt werden, die jedoch ebenfalls im Herbst 2012 vergriffen war. Eine 4. Auflage erschien im Februar 2013. Angefordert werden die Broschüren von pflegenden Angehörigen selbst, vor allem aber – in größeren Stückzahlen – von Pflegestützpunkten und anderen Beratungsstellen sowie von Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige.

Im Juli 2012 wurde eine Bilddokumentation zum 10. Deutschen Seniorentag in einer Auflage von 20.000 Exemplaren veröffentlicht. Die 332-seitige Gesamtdokumentation erschien im Januar 2013.

Die gemeinsam mit der Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA) erarbeiteten Checklisten „Wohnen im Alter“ und „Das richtige Senioren- und Pflegeheim“ mit Informationen – auch zu den beiden gleichnamigen ausführlichen Ratgebern, die im C.H. Beck Verlag erschienen sind – wurden, nachdem die 1. Auflage schnell vergriffen war, ebenfalls nachgedruckt.



Nationale und internationale Vernetzung

Mitglieder des Vorstands und des Expertenrats sowie die Referentinnen der BAGSO-Geschäftsstelle setzten sich in zahlreichen Organisationen und Gremien für die Interessen älterer Menschen ein. Im Berichtszeitraum übernahm die BAGSO-Vorsitzende den Vorsitz des Beirats des „Berliner Demografie

Forums“, einer parteiübergreifenden Plattform zur Entwicklung neuer Lösungsansätze. Auf EU-Ebene ist die Arbeit von BAGSO-Vorstandsmitgliedern beim Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) sowie bei unserem Dachverband AGE Platform Europe hervorzuheben.

AGE Platform Europe	Council, Expert Groups
Antidiskriminierungsstelle des Bundes	Beirat
Behindertenbeauftragter der Bundesregierung, Inklusionsbeirat, Bereich Mobilität, Bauen, Wohnen, Freizeit, gesellschaftliche Teilhabe, Information und Kommunikation	Fachausschuss (Sprecherin)
Bertelsmann-Stiftung / BMELV / Weiße Liste	Expertenbeirat
bmbf – Bürgerdialog „Demografischer Wandel“	Beraterkreis
bmbf – „Demografischer Wandel; Mensch-Technik-Kooperation“	Expertenrat AAL (Ambient Assisted Living)
bmbf / VDE – Assistenzsysteme und Dienstleistungen für ein selbst bestimmtes Leben	Fachausschuss
BMFSFJ – Demografiestrategie	AG „Selbstbestimmtes Leben im Alter“
BMFSFJ – Berliner Demografie Forum 2012	Beirat (Vorsitz)
BMFSFJ – Mehrgenerationenhäuser (MGH)	Kooperationsgruppe
BMG – Pflegebedürftigkeitsbegriff	Expertenbeirat
BMWi / Dt. Seminar für Tourismus – Entwicklung und Vermarktung barrierefreier Angebote und Dienstleistungen im Sinne eines Tourismus für Alle in Deutschland	Beirat
Bundesforum Familie	Mitgliedschaft
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)	Koordinierungsausschuss, Arbeitsgruppen
Bundesverband Deutscher Stiftungen – Deutscher Engagementpreis	Beirat
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	Fachbeirat „Gesund und aktiv älter werden“
Bündnis für Gemeinnützigkeit	Mitgliedschaft

Con Sozial	Beirat
Dachverband der Gerontologischen und Geriatrischen Gesellschaften (dvgg)	Mitgliedschaft
Das Demographie Netzwerk (ddn)	Mitgliedschaft, Wissenschaftlicher Beirat
Deutsche Kommission Elektrotechnik – Elektronik Informationstechnik im DIN und VDE	Lenkungskreis AAL
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	Fachausschüsse „Ehrenamt“ und „Alter und Pflege“
Deutsches Netzwerk für Qualitätssicherung in der Pflege (DNQP)	Experten-AG zur Aktualisierung der Standards „Sturzprophylaxe in der Pflege“
Deutsches Seminar für Tourismus – Projekt TAO Community & Communication	Advisory Board
DIN – Deutsches Institut für Normung	Arbeitskreise „Verpackungen“ und „AAL-Dienstleistungen“
Evangelischer Kirchentag 2013, Forum Alter	Vorbereitungsgruppe
Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)	Mitgliedschaft
Gesundheitsstadt Berlin „Zukunftsforum Langes Leben“	Beirat
Initiative „Erfahrung ist Zukunft“	Mitgliedschaft
Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA)	Kuratorium
Max-Planck-Institut für demografische Forschung	Kuratorium
Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland	Mitgliedschaft
Stiftung Daheim im Heim	Kuratorium
Stiftung Digitale Chancen	Kuratorium
Stiftung Pro Alter	Vorstand
Universität Köln, Institut für Bewegungs- und Sportgerontologie – Projekt „Fit für 100“	Beirat
Universität St. Gallen, Kompetenzzentrum „Independent Living“	Beirat
Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)	Mitgliedschaft, Netzwerkgruppe „Altersarmut“
Vereinte Nationen (UN/UNECE)	Sonderberatungsstatus beim Sozial- und Wirtschaftsrat
Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP)	Kuratorium

Ausblick

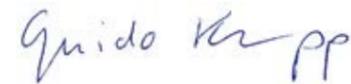
Zu Beginn des Jahres 2013 hat die BAGSO eine Recherche durchgeführt, welche Projekte und Initiativen es im Bereich der Gesundheitsförderung älterer Menschen gibt. Entstanden ist ein umfassender Bericht, der rund 200 Beispielprojekte beschreibt. Zur besseren Lesbarkeit werden ausgewählte Beispiele in einer Broschüre vorgestellt. Die Beispiele sollen haupt- und ehrenamtlichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Seniorenarbeit als Anregung für entsprechende Initiativen in anderen Kommunen dienen.

Im Februar und März 2013 konstituieren sich die vom BAGSO-Vorstand erneut eingesetzten verbandsübergreifenden Fachkommissionen. Ein erstes gemeinsames Anliegen war die Formulierung von Wahlprüfsteinen zu den Bundestagswahlen. Zielsetzung ist, die Wahlprüfsteine noch vor Ostern den im Bundestag vertretenen Parteien zur Beantwortung zu übermitteln.

Zum 1. März startete ein neues Projekt, auf das ich mich besonders freue. Es heißt „Nasch Dom“, was im Russischen so viel bedeutet wie „Unser Haus“. Gemeinsam mit dem Verein PHOENIX Köln e.V. wollen wir in verschiedenen Kommunen Deutschlands die Versor-

gungssituation russischsprachiger Menschen mit Demenz verbessern. Im Kern geht es um ein Empowerment von haupt- und ehrenamtlichen Akteuren aus russischsprachigen Communities, Angebote für Demenzkranke zu entwickeln – bis hin zu Wohngemeinschaften, wie sie von PHOENIX Köln e.V. umgesetzt wurden. Wesentliche Voraussetzung ist eine Vernetzung der Migrantenselbstorganisationen mit den Trägern der Altenhilfe und weiteren Akteuren der Seniorenarbeit.

Schließlich möchte ich darauf hinweisen, dass die BAGSO beim diesjährigen Evangelischen Kirchentag (Hamburg, 1.-5. Mai 2013) gleich in mehrfacher Hinsicht präsent sein wird. Neben der Vorstellung des Projektes „Klimaverträglich mobil 60+“ auf dem Markt der Möglichkeiten ist die BAGSO bei der Programmgestaltung des Zentrums Älterwerden beteiligt und wird dort mit einem Messestand die Arbeit der BAGSO präsentieren.



Dr. Guido Klumpp
BAGSO-Geschäftsführer

Lieferbare Publikationen der BAGSO

Wegweiser durch die digitale Welt

6. aktualisierte und erweiterte Auflage 2012

„Entlastung für die Seele“

– Ratgeber für pflegende Angehörige, gemeinsam mit der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung, 4. Auflage 2013

Praxishandbuch für ehren- und hauptamtliche Führungskräfte in gemeinnützigen Organisationen, als CD

Checkliste und Informationen

„Wohnen im Alter“

Checkliste und Informationen

„Das richtige Senioren- und Pflegeheim“

Bilddokumentation

des 10. Deutschen Seniorentages

Dokumentation

des 10. Deutschen Seniorentages

„Gesund älter werden“ –

Initiativen und Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität und der Gesundheit älterer Menschen

Dokumentation

der Abschlusstagung zum Europäischen Jahr 2012

Alle Ausgaben der BAGSO-Nachrichten ab 1/1999 finden Sie im Archiv unter www.bagso.de/Publikationen/BAGSO-Nachrichten.

Die BAGSO-Publikationen können – auch in einer größeren Anzahl – bei der BAGSO angefordert werden.

Der Wegweiser durch die digitale Welt wird über den Publikationsversand der Bundesregierung verschickt: Publikationsversand der Bundesregierung publikationen@bundesregierung.de, Telefon: 0 18 05-77 80 90 (0,14 € / Min, abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich).



Wer ist wer?

Stand: 15.03.2013

Vorstand

Vorsitzende: Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr

1. Stellv. Vorsitzender / Schatzmeister:

Karl Michael Griffig

2. Stellv. Vorsitzende: Ruth Brand

Beisitzerinnen und Beisitzer:

Friederike de Haas, Jobst Heberlein,

Katrin Markus, Dr. Erika Neubauer

Kooptierte Mitglieder:

Dr. Renate Heinisch, Irmtraut Pütter

Ehrenvorsitzende: Roswitha Verhülsdonk

Bundesgeschäftsstelle

Geschäftsführer: Dr. Guido Klumpp

Referentin Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit: Ursula Lenz

Referentin Grundsatzfragen: Heike Felscher

Referentin Gesundheits- und Pflegepolitik:

Dr. Claudia Kaiser

Referentin Bürgerschaftliches

Engagement / Geschäftsführerin BaS:

Gabriella Hinn

Sachbearbeitung: Marianne Riedel,

Birgit Hoppe-Freitag, Regine Kriegler

Rechnungs- und Personalwesen:

Dagmar Kratz, Sieglinde Morczinek

Sekretariat, Büroorganisation:

Susanne Wittig

Reinigung: Patrizia Lenz

Projekte

Stefanie Chowaniec (Senioren-Technik-Botschafter), Christine Massion (EJ 2012)

Andrea Haase, Anne von Laufenberg-Beermann (Leitung), Gabriele Mertens-Zündorf, Petya Plötzer (alle IN FORM),

Elke Tippelmann (EU-Projekte)

Projektbegleitung

Jonas Köhler (Datenpflege), Elvira Barbara

Sawade (Generationendialog), Brigitte

Witting (wissensdurstig.de), Jörg Witting

(Lager und Versand)

Ehrenamtliche Mitarbeit:

Hannelore Alfter (Sekretariat), Marlis Föhr

(Buchbesprechungen), Barbara Quilling

(Bibliothek), Helga Vieth (Korrektorat)

Expertenrat

Dr. Rudolf Gottlieb Fitzner, Rudolf Herweck,

Dr. Heidrun Mollenkopf, Prof. Dr. Georg

Rudinger, Dr. Karl-Heinz Schaffartzik,

Prof. Dr. Winfried Schmähl, Eduard Tack,

Roswitha Verhülsdonk (Vorsitz),

Dr. Gertrud Zimmermann

BAGSO Service Gesellschaft mbH

Geschäftsführerin: Dr. Barbara Keck

Finanzen: Silvia Keilert

Projektorganisation: Ingrid Fischer

Öffentlichkeitsarbeit:

Stefanie Chowaniec

Neue Medien und Technik:

Bettina Kloppig

Wissenschaftliche Referentinnen:

Nicola Röhrich, Katharina Braun

Seniorberater: Klaus Uwe Meier

Verein zur Förderung der BAGSO e. V.

Vorsitzende: Roswitha Verhülsdonk

Stellv. Vorsitzender: Karl Michael Griffig

Schatzmeister: Jochen Johannes Muth

Geschäftsführer: Dr. Guido Klumpp

Verwaltung: Brigitte Weideling

Impressum

Informationen erhalten Sie bei:

**Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)**

Bonngasse 10

53111 Bonn

Tel.: 0 22 8 / 24 99 93 - 0

Fax: 0 22 8 / 24 99 93 - 20

E-Mail: kontakt@bagso.de

Internet: www.bagso.de

BAGSO Service Gesellschaft mbH

Hans-Böckler-Straße 3

53225 Bonn

Tel.: 02 28 / 55 52 55-0

Fax: 02 28 / 55 52 55-66

E-Mail: kontakt@bagso-service.de

Internet: www.bagso-service.de

Impressum:

Texte: Dr. Guido Klumpp unter Mitarbeit von Stefanie Chowaniec, Heike Felscher, Gabriella Hinn, Dr. Claudia Kaiser, Anne von Laufenberg-Beermann, Ursula Lenz, Christine Massion, Dr. Heidrun Mollenkopf, Marianne Riedel, Elvira Barbara Sawade

Redaktion: Ursula Lenz

Korrektorat: Helga Vieth

Grafische Gestaltung:

Nadine Haser, www.nadinehaser.de

Druck: www.flyeralarm.de

Fotonachweis:

BAGSO: S. 2, S. 7 im Text, S. 11 re,

S. 16, S. 18 re, S. 25 li

BAGSO/Dejan Patic S. 14

BAGSO/Dr. Claudia Kaiser: S. 24, S. 25 re

BAGSO/Eric Müller, S. 15 li

BAGSO/feierabend: S. 7, S. 8, S. 17,

S. 18 li, S. 20 li

BAGSO/Frederika Hoffmann: S. 4, 5, 6,

S. 9 li, S. 11 li, S. 12

BAGSO/Massion: Titelbild, S. 6 im Text,

S.15 re, S.19

BAGSO Service: S. 19, S. 20 re

BAGSO Service/Uli Deck: S. 9 re, S. 13,

S. 19 im Text

Soweit in dieser Publikation nur die männliche Schreibweise verwendet wird, ist bei Entsprechung auch die weibliche Form eingeschlossen.

März 2013

Die 110 BAGSO-Verbände

Stand: März 2013

Ausführliche Informationen über die Verbände finden Sie unter www.bagso.de

A • Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (AWO) • Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe e.V. (eKH) • Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus – Referat Generationenpolitik

B • Bayerisches SeniorenNetzForum (BSNF) e.V. • BDZ – Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft – Ständiger Ausschuss „BDZ-Senioren“ • BegegnungsCentrum Haus im Park der Körber-Stiftung • Betreuungswerk Post Postbank Telekom (BeW) • Bund Deutscher Amateurtheater e.V. – Bundesgeschäftsstelle (BDAT) • Bund Deutscher Forstleute (BDF)-Seniorenvertretung des BDF • Bund Deutscher Kriminalbeamter (bdk) • Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e.V. (BAG LSV) • Bundesarbeitsgemeinschaft Senioren der Partei DIE LINKE • Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS) • Bundesarbeitsgemeinschaft seniorTainerin (BAG sT) • Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. – Verein zur Förderung des selbständigen Wohnens älterer und behinderter Menschen • Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN – Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland e.V. • Bundesforum Katholische Seniorenarbeit (BfKS) • Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung e.V. (BIVA) • Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V. (BfO) • Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V. (KKV) • Bundesverband Gedächtnistraining e.V. (BVGT) • Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V. • Bundesverband Senioreranz e.V. (BVST) • Bundesverband Seniorpartner in School e.V. (SiS)

D • Dachverband der Gerontologischen und Geriatriischen Gesellschaften Deutschlands e.V. (dvgg) • dbb beamtenbund und tarifunion • Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz • Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE) • Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin e.V. (DGAZ) • Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. (dgh) • Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. – Sektion „Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für ältere Erwachsene (BAG WiWA)“ (DGWF) • Deutsche Landsenioren e.V. (DLS) • Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DPTV) • Deutsche Seniorenpresse Arbeitsgemeinschaft e.V. (dsp) • Deutsche Steuer-Gewerkschaft – Landesverband Nordrhein-Westfalen (DSTG) • Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) • Deutscher Bridge-Verband e.V. (DBV) • Deutscher Bundeswehrverband e.V. (DBwV) • Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V. (DEF) • Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (DEVAP) • Deutscher Familienverband (DFV) • Deutscher Frauenrat (DF) • Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.) e.V. • Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) • Deutscher Schwerhörigenbund e.V. (DSB) • Deutscher Senioren Ring e.V. (DSR) • Deutscher Turner-Bund (DTB) • Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS) • Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (dv) • Deutsches Sozialwerk e.V. (DSW) • DIE GRÜNEN ALTEN (GA) • DPoIG Bundespolizeigewerkschaft

E • Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) • EURAG-Deutschland Sektion im Bund und der älteren Generation Europas • Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EaFA) • Evangelisches Seniorenwerk – Bundesverband für Frauen und Männer im Ruhestand e.V. (ESW)

F • Familienbund der Katholiken Bundesverband e.V. • Forschungsinstitut Geragogik e.V. (FoGera) • FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung (FGW)

G • Gesellschaft für Gehirntraining e.V. (GfG) • Gesellschaft für Prävention e.V. – gesund älter werden • Gewerkschaft der Polizei (GdP)-Seniorengruppe (Bund) • Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – BundesSeniorenAusschuss (GEW) • Greenpeace e.V. Team50plus

H • Hartmannbund - Verband der Ärzte Deutschlands e.V. – Ausschuss für Altersfragen der Medizin des Hartmannbundes • HelpAge Deutschland e.V. – Aktion alte Menschen weltweit (HAD)

I • Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) • Internationaler Bauorden – Deutscher Zweig e.V. – Verein „Senioren im Bauorden“ (IBO)

K • Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB) • Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) • Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – Bundesverband e.V. (kfd) • Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB) • Kneipp-Bund e.V. • Kolpingwerk Deutschland gemeinnützige GmbH • komba gewerkschaft – Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst • Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM) • KWA Kuratorium Wohnen im Alter gemeinnützige AG

L • Landesarbeitsgemeinschaft „Aktiv im Ruhestand“ Sachsen-Anhalt e.V. (LAG S-A) • Lange Aktiv Bleiben – Lebensabend-Bewegung (LAB) • Liberale Senioren LiS – Bundesverband • LIGA für Ältere e.V.

M • Memory Liga e.V. – Liga für Prägeriatrie • MigräneLiga e.V. Deutschland • MISEREOR – Aktionskreis „Eine-Welt-Arbeit im Dritten Lebensalter“

N • NATUR UND MEDIZIN e.V. – Fördergemeinschaft der Karl und Veronica Carstens-Stiftung • NaturFreunde Deutschlands e.V. – Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur • NAV-Virchow-Bund – Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands e.V. • Netzwerk-Osteoporose e.V. – Organisation für Patienten-Kompetenz •

P • Projekt 50 Bundesverband e.V. – Verein zur Förderung brachliegender Fähigkeiten

S • Senior Experten Service – Stiftung der Deutschen Wirtschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (SES) • Senioren-Lernen-Online (SLO) • Senioren-Union der CDU Deutschlands • Senioren-Union der CSU • Seniorenverband BRH – Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im dbb • Seniorenvereinigung des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e.V. (CJD) • Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) • Sozialverband VdK Deutschland e.V. • Sozialwerk Berlin e.V.

U • Unionhilfswerk Landesverband Berlin e.V.

V • Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) • Verband Wohneigentum e.V. • Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen • Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) • Verein der in der DDR geschiedenen Frauen e.V. • Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V. • Volkssolidarität Bundesverband e.V. (VS) • VRRF Die Mediengewerkschaft

W • wir pflegen – Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V. • wohnen im eigentum – die wohnigentümer e.V.

Z • Zwischen Arbeit und Ruhestand - ZWAR e.V.